

(Uebersetzung des Artikels "Transformace" in "Ceskoslovenska Fotografie")

Transformation bedeutet in der Umlaufsprache Umwandlung, Veraenderung, Umformung, aber sie bedeutet auch einen spezifischen Schritt im Komponieren der sog. konkreten Musik. Dies muessen wir beruecksichtigen, wenn wir das gut ausgearbeitete und ausgezeichnet gedruckte Buch von A.M.P. in die Hand nehmen, aber es wird in uns auch ein gewisses Misstrauen und verstaendliche Zweifel wecken. Diese enge Verwicklung der beiden Bedeutungen, einerseits als Begriff und andererseits als Methode, muessen wir in Betracht zieh, wollen wir dem Buch auf seine Schliche kommen. Es geht naemlich gewissermassen um ein Manifest einer Richtung, von der man auch bei uns beginnt, in der Fotografie zu sprechen, meist jedoch in nebensaechlichen Verbindungen. Um eine Richtung, die gegenwaertig zahllos entstehen, und von denen schwer zu sagen ist, wieweit sie die kuenftige Fotoentwicklung bezeichnen werden, selbst wenn sie ein echt aeffisches Leben fuehren.

Visualismus: Nehmen wir wieder ein Woerterbuch fremder Worte zu Hilfe, stellen wir fest, dass es ein Wort fuer die angeborene oder erworbene Faehigkeit ist, schnell blicklich aufzunehmen, und besonders das derart fluechtig Erblickte, (spontan Erblickte), festzuhalten. Dem Autor des Buchs Transformace, einem Fotografen dessen Bilder als klassische Beispiele der Richtung Visualismus angesehen werden wollen, geht es eher um einen Eindruck, einen gewissermassen grundlegenden Umriss dessen, was das kuenstliche Auge des Fotoapparates voellig zufaellig auffing, und im Gedaechnis des Negativs festhiebt. Er forscht dann nachtraeglich in diesem Gedaechnis, und waehlt das, was ihm als passend erscheint, entweder formell oder oder ganz-kompositionell eine neue, unvorhergesehene, begruendende Bedeutung zu gewinnen, einen Ausdruck. Des eines aesthetisch verwertbaren, ausserkuenstlerischen Solitaers.

Es geht um eine Methode, die jener aehnelt, wenn wir auf einem Strand nach passenden durch natuerliche Einfluesse bearbeiteten Steinchen suchen. Vor allem werden uns jene fesseln, die in uns Vortellungen von frueher Erfahrenem erwecken. Darin liegt ihre Poesie, ihre metaphorische Faehigkeit. Im Buch Transformace hat der Autor ein halbes Hunder, genauefundvierzig, gesammelt. Statt unser, sodass wir schaun koennen und forschen, woran uns das erinnert; was die gegebene, uns und nur uns bekannte Wirklichkeit in Form eines Impulses, den in uns das fotografische Bild hervorruft, veraendert. So gewinnen wir das fotografische Bild. Sichtlich eine voellig gelaefige Methode, die immer dort erscheint, wenn die Phantasie gereizt werden soll, durch Vorstellungskraft geweckt zu werden.

A.M.P. hat, wie er sagt, die fuefundvierzig Bilder aus einigen Tausenden von Aufnahmen ausgewaehlt. Wir koennen ihn fuer einen Wahnsinnigen halten, der nichts anderes zu tun hat, aber damit haben wir nicht wegdiskutiert, dass diese Fotos eine unbestreitbar starke Wirkung haben.

Das ist nicht jene Fotografie, wie sie der zweifellos talentierte aber noch voellig ungeformte Stepan Grygar versucht, selbst wenn Antonin Dufek in einer Einfuehrungsrede anlaesslich seiner Ausstellung als Motto einen Ausspruch Mueller-Pohles betreffs Visualismus verwendete. Naehere steht ihm schon Jaroslav Benes, wenn er in

innern der Untergrundbahn versucht, ihre Architektur zu entmassen; aus dem "pre-  
 ludne", (ich weiss nicht, was das ist, FLUSSER), Spiel der Lichter, Blitze und  
 Reflexe nur ihre Illusion zu abstrahieren. Aber er selbst geht dabei absichtsvoll  
 vor. Nicht von Zufall, sondern von einem Ziel geleitet. Zwar, dass ist ein metho-  
 discher Unterschied, weniger einer der Resultate.

Die Transformace von A.P.M. sind abstrakte Fotos. Darum geht es naemlich, damit  
 sie unwirklich erscheinen sollen. Darin liegt auch ihr Bemuehen, anzueignen, ohne  
 Ruecksicht auf die Methode, mit welcher die Verunwirklichung der Wirklichkeit er-  
 reicht wird. Es ist eigentlich nur eins der vielen Beispiele, bei denen sich die  
 Fotografie seit ihrem Beginn bemueht, ihren Komplex der Konkretizitaet, der Fae-  
 higkeit einer treuen Repeoduktion der Wirklichkeit, zu ueberwinden. Als ob ihr  
 dies im Weg zu hoeheren kuenstlerischen Zielen stuende. Und so sind wir, nach  
 der dokumentaristischen Welle, wieder Zeugen einer Welle der Abstraktion. Ist es  
 jedoch tatsaechlich Abstraktion? A.P.M., (nebenbei gesagt, Herausgeber der be-  
 achtenswerten Fotozeitschrift European Photography), orientiert sich vor allem  
 an den modernen Entwicklungstrends der gegenwaertigen Fotografie, und er sieht  
 die Wirklichkeit unwirklich. Er bildet sie ab, obwohl das paradox sein mag, ei-  
 gentlich dokumentarisch, obgleich zugleich als Phantom, Schein. So verbindet er  
 ihre urspruenglichen Vor- und Nachteile. Seine Fotos sind auf keinen Fall un-  
 vorbereitete Bilder; sie sind zugleich treue Bilder der Wirklichkeit, und ihre  
 Verneinung. Darin liegt ihre unbestreitbare Anziehungskraft.